

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 5

12. Januar 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Nachstehenden Erlaß bringen wir zur Kenntniß der gemeinschaftlichen Ämter.
Den 2. Januar 1865.

A. gemeinschaftl. Oberamt.

Schemmel, Luz.

Decane von Gmünd:

Welzheim:

Nalen:

Für denselben Capl. Zeiler, Heingeler.

Dr. Neuffer

An die sämtlichen gemeinschaftlichen Oberämter.

Die Blätter für das Armenwesen stehen im Begriff, die Schwelle ihres 18ten Jahres zu überschreiten.

Bei einem Rückblick auf die verfloßene Zeit glauben wir, unter Gottes gnädigem Beistande, dem schon früher ausgesprochenen Streben treu geblieben zu seyn, durch das Blatt einen Mittelpunkt zu bilden für die verschiedensten Bemühungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, um die durch Zeit und Ort getrennten Bestrebungen zu einem Ganzen zu verbinden, die Einzelerfahrungen zu einem Gemeingute zu machen und eine Verbesserung der wirthschaftlichen und sittlichen Verhältnisse der ärmeren Volksklassen in allgemeinerem Umfange anzubahnen.

Besonders erfreulich war uns deshalb auch die in einzelnen Landestheilen starke Betheiligung der katholischen Gemeinden an unserm Organe, da wir von der Ansicht ausgehen, daß das Gebiet unseres Wirkens ein neutrales seyn muß, auf dem jedes Streben erhabender Liebe, wenn auch in verschiedener Form, seine Geltung finden soll.

Wir glauben, daß unsere Redaktion diesen Standpunkt einzunehmen sich bemühte, was insbesondere in letzter Zeit bemerklich wurde durch die mehrfach gegebenen Auszüge aus dem Werke des Bischofs v. Ketteler, über die Arbeiterfrage.

Wir ersuchen daher die hochwürdigen Dekanatsämter beider Confessionen, auch ihrer Seits die Verbreitung der Blätter für das Armenwesen sich angelegen seyn zu lassen.

Von den königl. Oberämtern wünschen wir, — unter Bezugnahme auf unsern Erlaß vom 25. November 1861, sowie unter Hinweisung auf die von dem königl. Ministerium des Innern empfohlene Anschaffung unseres Blattes für Rechnung der Gemeinden — daß von ihnen sämtliche Gemeinden wiederholt von dieser Regierungsverlaubniß in Kenntniß gesetzt und zugleich daran erinnert werden, ihre Bestellungen alsbald bei den nächstgelegenen Postämtern einzureichen, damit die Druckerei rechtzeitig über die Höhe der Auflage in's Klare gesetzt werden kann.

Sammlern, welche den ganzen Bedarf von Exemplaren für einen Bezirk zu besorgen geneigt sind, gewähren wir bei mindestens 15 Exemplaren, Behufs des Bezugs eines Freieemplars, den Betrag von 1 fl. 4 Kr.

Von denjenigen gemeinschaftlichen Oberämtern, bei welchen eine allgemeinere Verbreitung unseres Blattes auf Hindernisse stoßen sollte, sehen wir weiterer Berichterstattung entgegen, um wo möglich auch das Unsere zur Beseitigung derselben beitragen zu können.

Stuttgart, den 22. Dezember 1864.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Gärtner.

Welzheim. An die Ortsvorsteher.

Hinsichtlich derjenigen Theilgemeinden, für welche keine periodische Rechnung gestellt wird, ist binnen 8 Tagen zu berichten:

- 1) wann ist letztmals ein Ortsrechner gewählt worden und wie heißt derselbe?
- 2) für welche Dienstzeit wurde er gewählt?
- 3) wurden die Einnahmen und Ausgaben gehörig aufgezeichnet und den Ortseinwohnern jährlich vorgetragen?
- 4) welches ist der Bestand des Geldgrundstocks in diesen Theilgemeinden?

Den 10. Januar 1865.

A. Oberamt. Luz.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissaß.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. und
Mittwoch den 18. d. M.
kommen aus folgenden bei Al-
mersbach gelegenen Staatswaldun-
gen zum Verkauf:

aus dem Frauenholz:
3 Eichenstämme 20—36' lang,
12—17" stark, 1 Klftr. eichene
Brügel, 3 3/4 Kl. buchene Schei-
ter und Brügel, 1000 Stück
buchene Wellen;

aus dem Körnerrain:
11 Eichen 12—46' lang, 18 bis
29" stark, 1/2 Klftr. eichene Nüß-
holzscheiter, 14 Klftr. eichene
Scheiter und Brügel, 9 Klftr.
buchene, erlene und forchene
Scheiter u. Brügel, 6000 Stück
eichene, buchene, erlene, forchene
und gemischte Wellen;

aus dem Altenhau:
4 Eichen 12—37' lang, 12 bis
23" stark, 4 Klftr. eichene
Scheiter und Brügel, 7 1/2 Kl.
buchene Scheiter, 4 Klftr. dto.

Brügel, 6 Klftr. aspene und
forchene Scheiter und Brügel,
1700 Stück eichene, buchene u.
gemischte Wellen;
aus dem Fuchsrain:
1 Klftr. eichene Scheiter und
Brügel, 50 eichene und tannene
Wellen.

Am ersten Tag kommen
zum Verkauf sämtliche Eichen,
worunter verschiedene zu Hollän-
dern und Weißbäumen tauglich
sind, ferner das Brennholz vom
Frauenholz, Fuchsrain und einem
Theil des Körnerrain.

Zusammenkunft Morgens 10
Uhr im Frauenholz auf der Straße
von Almersbach nach Rudersberg;
der in Almersbach stationirte
Forstwärter wird auf Verlangen
die Eichen vorzeigen.

Am zweiten Tag kommt
zum Verkauf der Rest des Brenn-
holzes im Körnerrain und dasjenige
im Altenhau; Zusammenkunft
Morgens 10 Uhr im Körnerrain.

Reichenberg, den 7. Jan. 1865.

A. Forstamt.
v. Besserer.

Spraitbach.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 153 vom vorigen
Jahr und Nr. 1 d. F. des Rems-
thalbotes näher beschriebene Liegen-
schaft der Rosine geb. Bel, Wittwe
des + Michael Zimmermann von
hier, kommt am

Freitag den 13. d. M.

Vormittags 9 Uhr
zum zweiten- und letztenmal auf
dem Rathhaus in Spraitbach im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Liegenschaft ist angekauft zu
4208 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber,
auswärtige mit den erforderlichen
Bermögens- u. Zeugnissen ver-
sehen hiezu eingeladen.

Waisengericht.

G m ü n d.

Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 20 Kr.

6 Pf. schwarzes dto. 18 Kr.

1 Kreuzerweden hat zu wägen

6 3/4 Loth.

Am 11. Jan. 1865.

Stadtschultheißenamt. Roh.

G m ü n d.
Alteinnußholz-Verkauf.

Am
Freitag den 13. Januar d. J.
kommen im Stadtwald Tauben-
thal zum Verkauf:

* Nadelholzstangen:
6—10' lang, unter 1" u. 1—1 1/5"
mittl. Durchm. 790 Stück,
11—15' lang und 16—20' lang
1—1 1/5" m. D. 480 Stück,
21—25' Ig., 26—30' l., 31—35' l.
2—2 1/5" m. D. 700 Stück,
36—40' Ig., 41—46' Ig. u. mehr
6—3 1/5" m. D. 229 Stück,
50—60' Ig., 4—6" m. Durchm.
344 Stück.

Zusammenkunft Nachmittags 1
Uhr am Eingang in das Tauben-
thal beim Ochsenwirths Keller.
Den 10. Jan. 1865.

Stadtpflege.

Bommas.

G m ü n d.

Hausverkauf.

Thomas Blattner, Silber-
arbeiter hier, verkauft aus freier
Hand am

Samstag den 21. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus
Nro. 412 mit Feuer-Ofen, ge-
wölbtem Keller und Pump-
brunnen, besonders stehendem
Waschhaus, 18,7 Rthn. Hof-
raum mit Mauer, und $\frac{1}{2}$ M.
6,7 Rthn. Gemüsegarten am
Pfeifergäßle.

Die Verkaufsbedingungen sind
günstig gestellt und es werden zu
der Verkaufsverhandlung die Lieb-
haber auf die Rathschreiberei-
Canzlei mit dem Bemerkten einge-
laden, daß nur ein **einmaliger**
Aufstreichverkauf beabsichtigt ist.

Den 10. Jan. 1865.

Rathschreiber
Feigl.

G m ü n d.
Hausverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt,
sein in der vordern Franziskaner-
gasse gelegenes 2stöckiges Haus
Nro. 627 mit 9,1 Rth. Hofraum,
gutem Brunnen und Anbau, wel-
cher unten als Holzplatz und oben
zum Waschtrocknen benützt wird,
großem abgetheiltem Keller, zwei
Arbeitslokalitäten, welche früher
3 ineinandergehende Zimmer bil-
deten, 3 Zimmern, 3 Kammern,
2 Küchen, großer Bühne wegen
Ankauf eines andern Hauseshiemit
dem Verkauf auszusetzen und werden
Liebhaber freundlich eingeladen.

Fr. Löhner,
Buchdruckerei-Besitzer.

G m ü n d.
Geldgesuch.

Es werden sogleich 600 fl.
gesucht mit doppelter Versicherung
auf ein neugebautes Wohnhaus.
Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Einen $\frac{1}{4}$ jährigen sehr guten
Rattensänger verkauft, wer?
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen starken eichenen **Sessel-**
schlitten hat billig zu verkaufen
A. Schreiner.

G m ü n d.

Zwei **Kinderschlittchen**
sind dem Verkauf ausgesetzt, bei
wem? sagt die Redaktion.

Strasdorf.

Feiles Wohnhaus.

Unterzeichneter ist gesonnen,
sein zweistöckiges Wohnhaus mit
Schauer und Stall und angebau-
tem Keller, an der Straße von
Gmünd nach Süßen, aus freier
Hand zu verkaufen.

J. Schöllhammer,
Ziegler.

G m ü n d.

Verloren.

Es ging vom Lamm über
Muthlangen ein neues **Brenn-**
eisen mit C. Weller verloren;
der redliche Finder wird gebeten,
solches gegen Belohnung an die
Redaktion abzugeben.

G m ü n d.

Diejenige Person, welche bei
der Hochzeit im Stern am Mon-
tag den 9. d. Mts. einen Lustre-
schirm mitgenommen hat, wird
ersucht, solchen an die Redaktion
dieses Blattes abzugeben.

G m ü n d.

Entgegnung.

Auf die Warnung „eines Bür-
gers“ in Nro. 4 des Remsthal-
Boten vom 10. d. Mts. erwiederte
ich, daß er mich gerichtlich belan-
gen soll, wenn er überzeugt ist,
daß ich das Dubensfüß verübt
habe. Wenn ich auch meinen
Brüdern zum Thor hinaus nach-
folge, was übrigens den Herrn
Einsender Nichts angeht, so ist
eben das angekündete Kapital
doch nicht bezahlt.
Ein Nichtbürger.

Voriges Jahr erließ das Centralcomité:

Generallieutenant v. Baur, Oberst Graf v. Scheler,
Regierungsrath v. Lang, Dekan Christlieb,
Dekan Vogt, kath. Stdtpf., Medizinalrath Dr. v. Groß,
Kaufmann F. Flanderer, Fabrikant Rudolph Behr,
Drehermeister Pfleger,

eine Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen behufs der
unentgeltlichen Aufnahme von Armen
in die **Augenheilstalt** des Dr. Höring in Ludwigsburg.

Auch in unserer Stadt theilte sich eine große Anzahl von
Menschenfreunden an diesem edlen Unternehmen durch freiwillige
Beiträge. Ueber die Gesamteinnahme und deren Verwendung wurde
uns dieser Tage von dem Centralcomité der Rechenschaftsbericht zu-
geschickt. Laut dessen betrug die Gesamtsumme 1335 fl. 45 kr., zu
welcher Summe von Gmünd 102 fl. 45 kr. beigetragen worden.
Dieses erfreuliche Resultat machte es möglich, daß 17 Kranke ganz
oder theilweise auf Vereinskosten aufgenommen werden konnten und
dennoch ein Ueberschuß von 500 fl. in der Vereinskasse blieb.

Diese 17 Kranken vertheilten sich auf die verschiedenen Ober-
ämter in folgender Weise: Weinsberg 6, Badnang 1, Gmünd 2,
Cannstatt 1, Gaildorf 1, Gerabronn 1, Göppingen 1, Maulbronn 1,
Neckarjurt 1 und Waiblingen 1. Der siebenzehnte Kranke war
ein armer Stallener, welcher bei einem vaterländischen Eisenbahn-
bau sich eine schwere Augenkrankheit zugezogen hatte.

Für alle, welche zu diesem menschenfreundlichen Werke ihr
Scherlein beigetragen haben, mag es von Interesse sein, aus dem
Rechenschaftsberichte zu vernehmen, wie einer 68jährigen Frau, die
seit 10 Jahren vollständig erblindet war, auf beiden Augen das
Gesicht vollkommen wieder hergestellt worden und wie einem 23
Jahre alten Mädchen und einem 13jährigen Knaben, die von Ju-
gend auf erblindet waren, auf beiden Augen ihr Sehvermögen wie-
der so vollständig zurückgegeben werden konnte, daß sie zu jeder
Beschäftigung tauglich erscheinen.

Von ganz besonderem Interesse aber mag es für die betreffen-
den Einwohner hiesiger Stadt sein, eine aus ihrer Mitte zu hören,
der durch ihre menschenfreundliche Hilfe das große Glück völliger
Heilung ihres Augenleidens ist zu Theil geworden. Es ist dies das
22 Jahre alte Dienstmädchen Pauline Stollenmayer von hier, ge-
hörtig aus Reichenbach, die seitigen Oberamts.

Vom 27. Juni bis 20. Dezember 1863 litt ich an einem
ebenso schmerzlichen als beängstigenden Augenleiden — Entzündung
und Trübung der ganzen Hornhaut, mit serofulösen Drüsenanschwel-
lungen und Ausschlägen. Ein volles halbes Jahr war mir das
Tageslicht zu schauen fast nicht mehr gegönnt. Dabei steigerte sich
mit jedem Tage die peinigende Angst einer völligen Erblindung.
So saß ich allein und verlassen in meiner doppelt finsternen Kammer;
denn Eltern und Schwester mußten ihrem Brode nachgehen. Wohl
wurde mir während dieser Zeit ärztliche Pflege zu Theil, aber bei
meinen häuslichen Verhältnissen ohne Erfolg. Nun wurde meine
Aufnahme in die Augenheilstalt des Hrn. Dr. Höring in Lud-
wigsburg ermöglicht durch die Beiträge von Gmünd vom vorigen
Jahre. Dieß geschah vom 20. Dezember 1863 bis 11. Febr. 1864.
Die ersten sechs Wochen genoß ich ärztliche Hilfe, wie jegliche Wart
und Pflege unentgeltlich; die weiteren noch nöthigen 14
Tage ermöglichte mir durch gütige Vermittlung des Herrn Ober-
amtmann Schemmel meine Heimathsgemeinde Reichenbach durch eine
Unterstützung von 15 fl.

Nachdem ich sovolle 8 Wochen in der Augenheilstalt des Hrn.
Dr. Höring zugebracht hatte, konnte ich mit der besten Hoffnung auf
allmähliche völlige Heilung zu meinen Eltern heimkehren und er-
freute mich nun auch wirklich des vollen Augenlichtes, so daß ich
wieder arbeiten und mein Brod verdienen kann. Wer das hohe
Gut des Augenlichtes zu schätzen weiß, der wird auch meinen inni-
gen Dank ermessen können, mit dem ich bei jedem Erwachen aller
jener edlen Menschenfreunde gedenke, welche die so wohlthätige
Augenheilstalt des Herrn Dr. Höring in Ludwigsburg behufs un-
entgeltlicher Aufnahme von Armen daselbst durch eine milde Gabe
unterstützt haben.

Gmünd, 1. Januar 1865.

Pauline Stollenmayer.

Auf Obiges sich beziehend, erlauben sich deshalb die Unterzeich-
neten auch in diesem Jahre bei den Freunden der Augenheilstalt
des Hrn. Dr. Höring in Ludwigsburg behufs unentgeltlicher
Aufnahme von Armen in dieselbe anzuklopfen und um eine
kleine Gabe zu bitten.

Gmünd, den 5. Januar 1865.

Das Local-Comité:

Stadtpfarrer Wagner.
Dr. Sprinhardt.
Caplan Pfizer.

Kirchentrübnberg.

Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege liegen 150 fl. und bei
der Schuler'schen Stiftung 50 fl.
Grundstücks-Gelder, gegen gesetz-
liche Sicherheit zum Ausleihen
parat.

Den 9. Jan. 1865.

Stiftungspflege.
Dürr.

c] Alldorf.

Maßvieh-Verkauf.

Am
Montag den 16. Januar
Mittags 1 Uhr
werden 13 fette Ochsen und 2
fette Kühe im Aufstreich verkauft
von der

Freiherrl. vom Holt'schen
Gutsverwaltung.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Von heute an schenke ich ganz
gutes eigenes

Bier,

die Maas zu 9 Kr.
Waibel zum Bären.

G m ü n d.

Malztreber

verkauft
Burr, Schwarzochswirth.

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Einige tüchtige **Goldarbeit-**
ter, sowie ein geübter **Gold-**
und Stahlgraveur finden bei
hohem Lohn dauernde Beschäfti-
gung bei

Chr. Berner.

c] G m ü n d.

Ein tüchtiger

Bierbrauer

findet eine Stelle, bei wem? sagt
die Redaktion.

c] G m ü n d.

Ein hiesiger **Bäckermeister**
wünscht einen Jungen in die Lehre
zu nehmen. Zu erfragen bei
der Redaktion.

c] **Prainkosen.**

Bis Lichtmäh sind 300 fl.
Pfleggeld auszuleihen.

Pfleger

Anwalt **Schmid.**



Niederfranz.

Der Maskenball wird am Montag den 13. Februar im Gasthaus zum rothen Ochsen abgehalten werden.
Der Ausschuss.

Mergentheimer Badmusik.

Samstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im St. Joseph, oberes Lokal, wozu freundlich einladet

Direktor Schmid aus Böhmen.

c1) G m ü n d.

Photographie.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß in meinem Atelier nur noch Aufnahmen bis

Sonntag den 22. Januar

stattfinden können, und daß d. s. s. von da an bis Ostern geschlossen bleibt.

Photograph Jäger.

G m ü n d.

Brückenwaagen - Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem stehen von 6—10 Ctr. Tragkraft sehr gute Brückenwaagen um billige Preise, und leistet für solche 4 Jahre Garantie.

Auch stehen solche zum Ausleihen parat.

Fr. Bäuchle, Schlosser.

c1) Königsbrunn.

Böhmische Steinkohlen

werden in ganzen Waggonen von 200 Ctr. zu billigsten Preisen geliefert durch

G. Böth u. Cie.

Den so berühmten und bewährten approbirten
weißen

Brust-Syrup

1 Fl. à 1 fl. 45 fr.
 $\frac{1}{2}$ „ à 54 fr.

1 Fl. à 1 fl. 45 fr.
 $\frac{1}{2}$ „ à 54 fr.

von G. A. W. Mayer in Breslau
empfiehlt die Niederlage von

A. Herlikofer in Gmünd,
Wilh. Lohß in Welzheim.

Attest. Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup aus der Niederlage des Herrn Kaufmann F. Richter hier hat mich überzeugt, daß derselbe bedeutende Heilkräfte besitzt und besonders die Schleimabsonderungen befördert, den Nisgel im Kehlkopf hebt, die Thätigkeit des Reproduktions-Systems beschleunigt, die Engbrüstigkeit beseitigt. Allen Brustleidenden ist dieser Syrup nicht genug zu empfehlen. Ich litt seit 8 Jahren am Husten mit Auswurf und bin bei der dritten kleinen Flasche dieses Syrups ganz von meinem alten Uebel befreit, was ich hierdurch bescheinige.

Stettin, im Mai 1864. Wilhelm Schmid, Militär-Arzt a. D.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachpflanzungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgebaut werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

Gilet! Gilet! Gilet!

zum billigen Ausverkauf!

denn da findet man die schönsten Gegenstände in

Glas-, Porzellan- & Galanterie-Waaren

zu spottbilligen Preisen.

Obchon ich bis daher in verschiedenen Artikeln ganz ausgekauft bin, so habe ich immer noch einen großen Vorrath in:

Gummihosenträger besser Qualität von 12—48 fr., Leuchter von Glas, Porzellan und Bronze, das Paar von 30 fr. an, Filigran-Theeseiser von 6—12 fr., Wasserflasche und Trinkglas 24 fr., Schneeschlager 12 fr., fein lakirte Kaffee- und Theebretter von 9—48 fr., Kaffeeelöffel 3—6 fr., Suppenlöffel von 6—12 fr., Vorlegelöffel, silberähnlich, von 18—48 fr., vergoldete Tassen mit Devisen 18 fr., Zündholzständer von Porzellan mit Goldrand 9 fr., Wandfeuerzeuge mit Streichstein zu 6 und 9 fr., feine Aschenshalen und Becher von Porzellan und Bronze 9—18 fr., Pfeffer- und Salzgefäße von Glas und Porzellan, und fein vergoldet, 9—24 fr., Zuckerdosen in Porzellan und Blech 9—18 fr., sehr schöne Porzellanvasen und Figuren, worunter viele Heilige sind, von 3—24 fr., Weiskessel mit Christus, fein vergoldet, 9—24 fr., Botanischdosen 18 und 24 fr., Petroleum-Lampen und Taschenlaternen das Stück zu 18 und 24 fr., Spiegel mit Gold-, Nußbaum- und Barockrahmen von 9 fr. an, zweiflingige Taschenmesser von 12 fr. an, Zahn- und Nagelbürste 9 und 12 fr., Cocosseife 2 Stück 5 fr., Mandel-seife 4—18 fr., Cosmetik 4 fr., Uhrgestelle 18 fr., vergoldete Uhretetten mit Schlüssel und Carabiner von 18 fr. bis 1 fl. 48 fr., Kleider- u. Haarbürsten 9 fr., Meerscham-Cigarrenpfeifen 18 fr., Lababrochen u. Armreife per St. 9 fr., Damengürtel von Leder und Gummi von 12 fr. an, Schneidermaße von Leder 6 fr., Zeichnungsmuster, mit Spiegel 2 und 3 fr.

Gesellschaftsspielen, Necessaires, Arbeitskörbchen etc.

In Portefeuilles-Waaren als: Portemonnaies, Geldtäschchen, Cigarrenetuis, Briestaschen, Notizbücher, Feuerzeuge; feine Tafelglocken 18 fr., Möbelständer 9 fr., Cylinderwischer zu 4 und 9 fr., Tabakdosen mit Devisen 9—18 fr., Ledermantelchen für Herrn und Damen 15 und 18 fr., feine Bux Salat-Bestecke à 18 fr., Gallseife, anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes per Stück 6 fr., eine große Partie Geldtäschchen in verschiedenen Sorten, per Stück 6 fr., Handschuhwecker zu 9 und 12 fr. Alle Arten Gummikämme, auch Kinderreißkämme, ächte amerikanische, per Stück 6 fr., Photographie-Rahmen, unzerbrechlich, 6 und 9 fr. Der berühmte Zauberring, etwas ganz Neues, 3 fr.

Da sich noch viele hunderte Artikel in meinem Lokal befinden, welche nicht angegeben sind, so ersuche ich einen hohen Adel und geehrtes Publikum, mein Lager gefälligst in Ansicht zu nehmen.

Um jedoch so schnell als möglich gänzlich zu räumen, wird bei Abnahme von größeren Partien noch besonders Rabatt bewilligt.

Mein Verkaufsort befindet sich im Laden des Herrn Schuhmachermeister Schwab in der Schmidgasse.

J. Illmann,

aus Siedenhofen bei Darmstadt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mitteilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren

ca. 72 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Anttheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1864 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Gmünd, den 9. Januar 1865.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
Franz von Auer.

Bermöge höchster Entschlieung vom 5. d. M. haben Seine Königliche Majestät die evangelische Pfarrei Haberschlacht, Deta-

nats Brackenheim, dem Verweser der Helfersstelle in Welzheim, De d, gnädigst übertragen.

/:**Stuttgart**, 10. Jan. In Schweningen wird im Monat Mai dieß Jahrs eine sehr interessante Ausstellung stattfinden und zwar eine solche von Zimmeröfen, Kochherden und Kochgeschirren, den Schwarzwäldern selbst wird die dort stattfindende Holzverschwendung zu toll; sie sagen: das Jahr über werde eine Menge des schönsten Stammholzes in ungeschickten, plumpen Kachelöfen und Herden verbrannt, das besser als Schiffsbauholz den Rhein hinunter schwimmen würde, um dort harte Thaler einzutragen. Eine Reform sei nur möglich, wenn man den Schwarzwälder mit der Nase darauf stoße, wie er es angreifen müsse, um Holz zu ersparen und doch besser und angenehmer zu heizen und zu feuern. Eine Ausstellung in dem freundlichen, regsamem und gutgelegenen Schweningen wird als ein drastisches Mittel angesehen, um aus den Köpfen der Schwarzwälder den Unrath wegzubringen, der sich im Laufe der Jahrhunderte aufgehäuft. Auch die Industriellen Ihres Bezirkes möchte ich auf diese Ausstellung aufmerksam machen; es ist höchst wahrscheinlich, daß sich für Ofen- und Heerd-Fabrikanten, für Eisenhandlungen ein ganz neues und reiches Gebiet entfaltet, auf welchem eine ergiebige Ernte eingetän werden kann. Als Gegenstände, welche alle Aussicht haben zu reüssiren, werden angegeben: Feuerung, welche neben Holz- oder Steinkohlenheizung auch die vortheilhafte Verwendung von Torf zulassen, Kochherde und Ofen mit zweckmäßigen Regulirungs- und Absperrvorrichtungen; Kochherde, welche als Ofen und Heerd dienen, oder welche mit einem Zimmerofen in Verbindung stehen; Ofen mit Einrichtung zum Warmhalten und Erwärmen von Speisen; Ofen, welche zugleich eine zweckmäßige Luftreinigung der Zimmer bewirken; Ofen zu möglichst zweckmäßiger Heizung von Schulen und Fabrikräumen, Einrichtung zur Warmluft und Dampfheizung; Kochgeschirre aller Art, wenn sie Vorzüge vor den bisher gebräuchlichen haben. — Daß die Ausstellung zahlreich besucht wird und alle Aussicht hat, für die Aussteller lohnend zu werden, wird wohl mit Sicherheit angenommen werden dürfen. — In Angelegenheiten der Dampfmaschine, deren Existenz durch ein Urtheil des hiesigen R. Stadgerichtes schwer bedroht ist, hat gestern der hiesige Gewerbeverein eine Erklärung abzugeben beschlossen, deren Kern darin besteht, daß eine Aenderung in unserer 200 Jahre alten Baugesetzgebung herbeigeführt werden soll. Es sei, hieß es, doch abnorm, wenn die moderne Industrie nach einem Gesetzes-Paragrafen abgeurtheilt werden solle, der vor anderthalb tausend Jahren gegeben worden und der damals die jetzigen Verhältnisse der Industrie sicherlich nicht im Auge gehabt habe. — Bei Eröffnung der heutigen Kammer Sitzung wurde Verfassungs-Revision auf nächstem Landtage in dem von der Kammer gewünschten Sinne in Aussicht gestellt. Ebenso wurde versprochen, die vom Zollvereins-Auslande kommenden haufirenden Gewerbetreibenden, wie die Straßburger Juden, welche Stuttgart wiederholt unsicher machten, in anderer als bisheriger Weise zu versteuern.

— Die von dem Hrn. Polizeiwachmeister gehaltene Herberge erfreut sich gegenwärtig eines lebhaften Zuspruchs; so wurden heute Nacht wieder sämmtliche verfügbare Lokale besetzt, da eine gewisse Sorte von Leuten immer noch ihre Freude am Nichtarbeiten, viehischem Saufen, nächtlichem Unfug aller Art auf den Straßen und besonders auch an Händeln, womöglich mit Schlägen verbunden, findet. Die Thätigkeit unserer Sicherheitsmannschaft wird aber nicht bloß auf der Straße entwickelt, sondern sie erstreckt sich auch auf unvermuthete Ausfuchungen anrüchlicher Häuser, wo manchmal Dinge zum Vorschein kommen sollen, die man nimmer begehre zu schauen, da sie besser bedeckt bleiben mit Nacht und Frauen; bei einer solchen Affaire soll heute Nacht einen Badträger sein unsauberes Gewissen im bloßen Hemde zum Fenster hinaus und querselbein getrieben haben, nur um dem freien Logis in den so freundlichen Gemächern der Polizei zu entgehen.

In **Bühlertann** brannten am 6. Jan. Abends 7/8 Uhr 2 Wohnhäuser und eine Scheuer ab.

In **Möttingen**, Oberamts Neresheim, schlug der Blitz am 6. Januar Nachm. 1 1/2 Uhr während des Gottesdienstes in den Kirchturm und entzündete den vom Kuppelknopf und der blechernen Spitze derselben umgebenen Balken. Das Feuer konnte erst nach großer Anstrengung bewältigt werden.

Von der Jagt. Nicht bloß auf den Höhen der Alb und des Schwarzwaldes ist der Mangel an Wasser dormalen zu einer wahren Landeskalamität geworden; auch in den Gründen und Niederungen übt die schon lange herrschende Trockenheit und Kälte mehr und mehr einen sehr hemmenden Einfluß auf eine große Anzahl von Geschäften aus. Beispielsweise sei nur erwähnt, daß die Bayern an und zwischen dem Oberlauf der Jagt und der bayerischen Grenze und noch weit über diese hinüber, in einer Mühle entweder 3—4 Wochen warten oder aber mit ihrer Frucht 6—8 Stunden weit ins württembergische herein in die Mühlen an der Bühler und am Kocher fahren müssen, wenn sie Mehl wollen. Und das hatte für die Oberamtsstadt Crailsheim bereits zur Folge,

daß man einen Laib Hausbrod schon Tags zuvor bestellen muß, wenn man sicher sein will, einen solchen zu erhalten, trotzdem, daß die Jagt hart an der Stadt vorüberfließt und mehrere Mühlen in Bewegung setzt. Aber an dieser Bewegung fehlt eben. So ist seit Menschengedenken noch nie gewesen. D.B.

Von der Teck. In voriger Woche nahm ein Aktionär der Kirchheimer Bahn seinen Hund mit in einen Personentwagen und glaubte für ihn kein besonderes Fahrgeld schuldig zu sein. Da er trotz wiederholter Vorstellungen von Seite des Zugführers sich keines andern belehren ließ, so wurde Bodelshofen gegenüber mit dem Zuge angehalten und der Aktionär nebst seinem Hunde ins Freie gesetzt. Wie man hört, soll er sich darüber äußerst gekränkt fühlen und bei höherer Behörde geklagt haben.

Biberach. Der Mörder des Stationskommandanten Sohler, Aloys Langenberger, wurde zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Würzburg, 7. Jan. Gestern Vormittags halb 12 Uhr zog ein Gewitter über unsere Stadt, wobei der Neubauturm vom Blitz getroffen wurde, welcher an beiden Kuppeln sowie am Anfang des Kirchenschiffs zündete. Die Gefahr wurde glücklich beseitigt.

Wien, 9. Jan. Oesterreich hat bei Feststellung des Verhältnisses Preußens zu den Herzogthümern die bestimmte Forderung der Mitwirkung des Bundes gestellt.

Rom, 31. Dezbr. Der heilige Vater hat zum Weihnachtsfest sehr ansehnliche Geschenke aus verschiedenen Welttheilen erhalten, z. B. aus Frankreich ein großes, ganz mit Napoleons gefülltes Silbergefäß, und aus der Habanna mehrere tausend echte Cigarren, die er dem Graf v. Montebello zum Geschenk machte.

Ein Traum. Eine sehr achtbare, tüchtige Hausfrau in der Nähe von Künzelsau fühlte sich zum siebten Male Mutter werden. Während der ganzen Schwangerschaft hatte sie vielfach Todesahnungen, theilte diese oft ihren Angehörigen mit und bestellte ihr Hauswesen in einer Weise, als sei sie von ihrem nahen Tode völlig überzeugt. Wenige Wochen vor ihrer Niederkunft hatte sie folgenden merkwürdigen Traum, der leider in Erfüllung gehen sollte: Sie saß in ihrem Garten; ein Bekannter ging vorüber und fragte sie: „Kannst Du das Lied Nr. 623 unseres Gesangbuches? Verne die drei ersten Verse, denn Du mußt sterben!“ Erschreckt hierüber erwachte sie und unmittelbar darauf klopfte vor Tagesanbruch eine Wäscherin am Hauße, um die Frau zu einer Wäsche zu wecken. Mann und Frau standen auf, machten Licht und die Frau erzählte sogleich ihrem Mann und der Wäscherin den erschreckenden Traum, holte ein Gesangbuch herbei und las beiden das bezeichnete Lied vor. Alle staunten, suchten aber die bekümmerte Frau zu beruhigen, namentlich mit Hinweisung darauf: „Träume sind Schäume.“ Die arme Frau konnte sich aber der Todesgedanken nicht erwehren, erzählte noch öfters Bekannten den ahnungsvollen Traum. Jedermann suchte sie zu trösten und zu beruhigen. Am 29. Dezember erfolgte die schwere Niederkunft; eine Unterleibsentzündung stellte sich ein und am 4. Januar war die Frau eine Leiche, den trostlosen Gatten und 7 unmündige Kinder zurücklassend. Auf den Wunsch der Angehörigen wurde jenes Lied beim Trauergottesdienste gesungen. N.A.

Gestorben zu **Gmünd** den 10. Januar Abends 3 Uhr: Dominikus Knoll, Goldarbeiter, ledig, an Schlagfluß, 75 Jahr alt. Leiche: Donnerstag 3 Uhr. Trauerhaus: Spital.

Schloß Rechberg.

Am stillen Wintertag erhebt sich Sturmesweh'n,
Urpöhllich fährt ein Blitz herab aus Himmelshö'n.
Der Donner rollt; durch der Schneeflocken wirren Tanz
Erblickt man Rechberg's Schloß in schauerlichem Glanz.

Ob auch zu wehren eilt das Volk des Feuers Wuth,
Dhnmächtig stekt der Mensch vor solcher mächt'gen Glut;
Die tausendjährige Burg sie wird der Flammen Raub,
Ein Augenblick legt sie in Asche hin und Staub.

Und fallend ruft sie noch: der Herr allein ist groß,
Du aber sieh' in meinem Bild, o Mensch, dein Loos,
Steh' noch so sicher da und groß; ein Augenblick
Stürzt plötzlich in den Staub dein Leben und dein Glück.

In der Buchhandlung von **G. Schmid** in **Gmünd** ist zu haben

Ansicht von Hohen-Rechberg

(vor dem Brande.)

gez. und lithogr. von S. Wölfl.

Preis 24 fr.

Nachdem dieser denkwürdige Bau durch die Macht der Element zerstört wurde, dürfte obige naturgetreu und künstlerisch schön ausgeführte Ansicht für viele von Interesse sein, um so mehr als der Preis außerordentlich billig ist.